



Gemeinde

aktuell

12/2013

Nachrichten aus der Zwinglikirche

IM WARTEZUSTAND

Im Warten sind wir alle – besonders Stadtbewohner – sehr gut trainiert: warten im Stau, warten auf die Straßenbahn in der Kälte, warten auf die U-Bahn, auf den Bus; warten bei der Kassa; warten auf Menschen, die versprochen haben, dass sie bald eintreffen; warten darauf, dass die Probleme sich irgendwie von allein lösen ... Es sind Situationen, in denen wir das Eintreffen des Erwarteten nicht beschleunigen können und in denen das endlose Warten kein Ende zu nehmen vermag. Es kann ein gleichgültiges aber auch ein hektisches und sehr oft ärgerliches Warten sein, wobei nicht nur Geduld sondern auch oft Kraft verlorengelht ...

Es gibt aber Wartezeiten anderer Art: warten auf ein Melange in einem gemütlichen Café; warten auf den Beginn des Theaterstücks; warten auf ein leckeres Menü; warten auf ein Geschenk ...

Es ist ein gemütliches Warten auf etwas Angenehmes, Schönes, das bald auf mich zukommen wird ...

Und wieder anders wird das Warten, wenn es um etwas Wichtiges, Entscheidendes geht, mein Leben und meine Zukunft betreffend: warten auf eine Diagnose; warten auf eine Prüfung oder auf ein Prüfungsergebnis; warten auf eine Antwort, die mein Berufsleben verändern kann ...

Ängstliches Warten auf etwas, wovon ich nicht weiß, wie es ausgeht oder wie ich damit umgehen werde können.

Die vier Wochen vor Weihnachten haben auch etwas mit Warten

zu tun. Aber mit welchem Warten? Der Name Advent weist darauf hin, dass das Kommen des Herrn erwartet wird, „Adventus Domini“. Diese vier Wochen haben eine symbolische Bedeutung: sie helfen uns dabei, uns auf das große Fest, auf Weihnachten vorzubereiten.

Aber diese Vorbereitungszeit ist nicht zu verwechseln mit den Wartezeiten, die wir aus dem alltäglichen Leben kennen.

Nein! Advent darf kein gleichgültiges oder hektisches und verärgertes Warten sein, wie es oft beim Einkaufen der Weihnachtsgeschenke mit uns immer wieder passiert ...

Advent darf kein ängstliches Warten sein darauf, dass das Kommen des Herrn etwas Negatives mit sich bringt – wie das Erwarten des Weltendes am 21.12.2012 – aber auch kein gemütliches Warten, in dem ich mich während dieser vier Wochen ganz in „Adventstimmung“ versetzte.

Advent ist keine Stimmung – die uns vor allem von außen aufgezungen wird – und nur bis Weihnachten dauert.

Advent ist viel mehr: Advent ist in erster Linie die Zeit der Buße und des Schauens auf unsere inneren



Vincenzo Campi: Maria Verkündigung

Einstellungen zu dem Wunder von Weihnachten, zur Fleischwerdung Gottes. Wie stehe ich zu diesem Wunder? Gleichgültig, hektisch, ängstlich, gemütlich? Oder mit innerer Freude, die sich auch in meinem Leben entfalten kann?

Advent ist eine Botschaft: der Herr kommt; er eilt uns zur Hilfe; er bringt uns Wärme und Licht in unseren grauen, kalten Alltag. Advent es ist kein zielloses Warten, Advent ist der Weg selbst. Advent ist ein Zustand, der nicht nur vier Wochen lang dauert, sondern mein Leben bestimmt: Ich warte immer auf den Herrn, auf die Hilfe und Kraft, die von ihm kommt, wie der Prophet Habakuk schreibt: „Ich warte angespannt darauf, was der HERR mir sagen wird; ich warte begierig, was er auf meine Fragen und Anklagen antworten wird.“

Reká Juhász

ABSCHIEDSBRIEFE, DIE MUT MACHEN

Einen berührenden und bewegenden Abend erlebten die Besucherinnen und Besucher bei einer Produktion des Wiener Vorstadttheaters am 8. November in der Zwinglikirche.

Im Rahmen „75 Jahre Novemberpogrom“ lasen Wolfgang Hübsch und Ingeborg Bauböck aus dem Briefwechsel von Helmuth und Freya von Moltke. Moltke wurde als Widerstandskämpfer im September 1944 verhaftet. Von diesem Zeitpunkt an bis knapp vor seine Hinrichtung am Galgen im Jänner 1945 ist uns eine Anzahl von Briefen überliefert. In diesen Briefen kommt sowohl der tiefe Glaube, ihre Geborgenheit in Gott, als auch ihre unerschütterliche Liebe zueinander zum Ausdruck. In diesen wenigen Monaten bereitet sich Helmuth Moltke auf seinen Prozess vor dem Volks-

gerichtshof als auch auf den Tod vor. Unter Lebensgefahr überbrachte der Freund der Familie und evangelische Seelsorger Harald Pölchau regelmäßig die Briefe. Es war die erste Produktion der Theatergruppe unter der Leitung von Manfred Michalke und unter der Regie seiner Frau Margareta Neufeld. Eine untypische Produktion des Vorstadttheaters. Denn das Wiener Vorstadttheater steht in der Tradition der Hinterhofbühnen und erarbeitet normalerweise seine Stücke mit Menschen aus gesellschaftlichen Randgruppen wie Behinderten, Flüchtlingen oder Gewaltopfern. Musikalisch begleitet wurde die Lesung von unserer Organistin Lenka Kilic. Ein würdiger Beitrag zu diesen unrühmlichen Tagen und Nächten, in denen fast alle jüdischen Gotteshäuser zer-

stört, Jüdinnen und Juden gedemütigt, verletzt und auch getötet wurden.

Am Silvestertag 1944 schrieb Helmuth an Freya: „... dies ist der letzte Abend eines für uns sehr bedeutsamen Jahres, das sich, wir leben oder sterben, aus unserem Leben mit großer Strahlkraft hervorheben wird, denn er hat uns gemeinsam etwas geschenkt, was uns hoffentlich nie verloren gehen wird: einen festen Glauben.“

Was nun kommt, steht in Gottes Händen, und aus diesen wollen wir es freudig und getrost annehmen, auch wenn es mein Tod vielleicht schon in wenigen Tagen sein soll.“

Buchempfehlung: Moltke, Helmuth James von / Moltke, Freya von: Abschiedsbriefe Gefängnis Tegel. September 1944 – Januar 1945. – Gekürzte Ausgabe, 2013. 364 S.: mit 14 Abbildungen und 3 Faksimiles. C.H.BECK

Wir stellen unser neues Küsterpaar vor

Piroska Fekete und Abdelaaziz Boukouiss



Aziz, in Casablanca, Marokko, geboren, kam als Kind nach Italien, lebte in Italien und Frankreich, studierte französische Literatur, war Inhaber einer Transportfirma und zwei Jahre als Malerarbeiter tätig. 2001 übersiedelte er nach Wien, verliebte sich in die Stadt und verlor auch sein Herz an seine Lebensgefährtin Piroska. Er arbeitete in Wien bei verschiedenen Malerfirmen und seit vier Jahren bei der Firma Schrack.

Piroska Fekete geboren in Wien, ungarischer Abstammung, Tochter des ehemaligen Kurators des Ungarischen Seelsorgedienstes und Küsters der Inneren Stadt, 22 Jahre lang in Gastronomie und Tourismus in Salzburg tätig. Derzeit studiert sie Kindergartenpädagogik.

Die Kirche ist beiden vertraut. Früher schon haben die einzelne Tätigkeiten für die Gemeinde übernom-

men. Beide sind kontaktfreudig und haben mit Elan und Freude ihre Arbeit bei uns begonnen.

Gemeindeausflug nach Bratislava

Ein gelungener schöner Ausflug an einem sonnigen Herbsttag im September gemeinsam mit der Gemeinde Wien-Süd mit einer Morgenandacht, Besichtigung der Burg und einem ausgiebigen Stadtpaziergang. Wir danken den Organisatoren Markus Rohrmoser und Franz Streiter.



Reisegruppe bei der Stadtführung, im Hintergrund das Alte Rathaus

Fotos: Hubertus Hecht

VERANSTALTUNGEN DEZEMBER/JÄNNER

Aktive Senioren

Di 10. Dez., 15:00: Adventnachmittag - mit Liedern, besinnlichen Texten und fröhlichem Beisammensein

Di 7. Jänner, 14:00: Pfrn. i. R. Christine Hubka liest aus ihrem kürzlich erschienenen Buch „Jesus hatte vier Brüder. Und was die Bibel sonst noch sagte.“

Chorprobe

Mo 2. und 16. Dez., 19:00

Schachklub

Do 19. Dez., 19:00

Frauentreff

Mo 9. Dez., 19:00: Weihnachtsfeier mit Märchen

Predignachgespräch (ca. 20 Min.)

So 15. Dez., nach dem GD Predigttext: 1. Petrus 2,11. Adventexistenz: Eine ungeheure Reise (Parabel von Franz Kafka)

Weihnachtsfeier für Gemeindevertretung und MitarbeiterInnen

Di, 17. Dez., 19:00: bei gedeckten Tischen, Singen, heiteren und meditativen Texten und Bildern, einem kleinen Rückblick und gemütlichem Beisammensein.



Freitag, 6. Dezember, 19 Uhr

Gospel – von Oh Happy Day zu Amazing Grace und weit darüber hinaus, das ist kraftvolle und bewegende, aber vor allem mitreißende Musik.

Ausdrucksstarke Sängerinnen und Sänger, ein Pianist, amerikanische Tradition, österreichische Innovation.
Singen als Ausdruck der Seele

Eintritt: freie Spende

ZWINGLIKIRCHE, Schweglerstraße 39, 1150 Wien,
Tel. 01/ 982 13 37



ADVENTTAG AM 1. ADVENTSONNTAG

1. Dezember ab 10 Uhr

10.00 Familiengottesdienst für Klein und Groß:
„Eine himmlische Suppe“
Ein Gottesdienst zum Zuschauen und Mitspielen, zum Mitsingen und Musizieren, zur Vorbereitung auf die Adventszeit
ca. 11.30 Suppenessen
ca. 12.30 Adventwerkstatt mit Adventkranzbinden
dazw. Saft, Kaffee und Kuchen
Adventbazar mit Büchertisch, Produkten aus dem Weltladen und Selbstgebasteltem

für das Mittagessen bitte bis 26. November im Pfarramt anmelden.

Einladung zum 13. Geburtstag des koreanischen Gottesdienstes in der Zwinglikirche

Am 8. Dez. 2013 um 12 Uhr

(Gottesdienst auf Koreanisch)
Nach dem Gottesdienst gibt es Buffet mit koreanischen Köstlichkeiten

Vorschau auf 2014

JUGEND OHNE GOTT

von Ödön von Horvath

24. Jänner, 19 Uhr

Szenische Lesung des Romans
mit: David Czipfer, Katharina Grabher & Andreas Kosek
Bearbeitung & Regie: Andreas Kosek


Szenische Lesung des bekanntesten Romans von Ödön von Horvath (1901–1938). Der Roman erschien 1937 in Amsterdam und wurde 1938 auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ der Nationalsozialisten gesetzt. Kein Wunder, denn anhand eines Mordfalls auf einem vormilitärischen Jugendlager zeichnet Horvath die Verrohung von Sitte und Moral in einer totalitären Gesellschaft. „Wenn kein Charakter mehr geduldet wird, sondern nur der Gehorsam, geht die Wahrheit, und die Lüge kommt“, heißt es an einer Stelle sehr treffend.

Jörg-Martin Willnauer

WAS ESS' ICH, WENN ICH SATT BIN?!

15. März, 19 Uhr

ein musikalisches Solokabarett über den Mangel im Überfluss – mit Pause und Dessert

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber:
Presbyterium der Evangelisch-Reformierten Pfarrgemeinde H.B. Wien-West
Schweglerstrasse 39, 1150 Wien, Tel. 01/ 982 13 37,
www.zwinglikirche.at, e-mail: office@zwinglikirche.at
Kurator: Mag. Hubertus Hecht
Redaktion: Pfr. Mag. Thomas Hennefeld
Richtung der Zeitung: Information über die Tätigkeiten und Veranstaltungen
in der Pfarrgemeinde
Layout: Eva Geber, Herstellerin: Donau Forum Druck, 1230 Wien 

Pfarramt

Bürozeiten: Mo bis Fr 9–12 Uhr
Kirchenbeitrag: Marta Satra
E-Mail: office@zwinglikirche.at
Pfarrer Thomas Hennefeld 0699/188 77 056
Küster Aziz 0699/188 77 064
Organistin Lenka Kilic 0699/ 150 11 851

GOTTESDIENSTE DEZEMBER/JÄNNER

- 1.12. 10:00 Hennefeld/Juhász/**Adventtag**
8.12. 10:00 Wittich, Kanzeltausch:
Hennefeld in Wien-West
15.12. 10:00 Németh
22.12. 10:00 Hennefeld+Team/**Kinderweihnacht**
24.12. **17:00** Hennefeld/Chor, **Christvesper**
25.12. 10:00 Juhász, AM/**Weihnachts-**
gottesdienst
29.12. 10:00 Németh
31.12. **17:00** Juhász/**Silvestergottesdienst**
2014
5.1. **18:00** Hennefeld
12.1. 10:00 Juhász
19.1. **18:00** Team + Konfirmanden
26.1. 10:00 Ökumenischer GD mit Gemeinde
Akkonplatz in der Zwinglikirche
mit Hennefeld/Fischer

WIR GRATULIEREN HERZLICH DEN GEBURTSTAGSKINDERN VON OKTOBER, NOVEMBER, DEZEMBER

zum 85.
Mag. Elisabeth
Hassfurther
Helene Lehmden

zum 90.
Gerda Schiller

zum 91.
Herta Czedekowsky

zum 93.
Gerda Titelbach

zum 100.
Johanna Hatlauf



Lebensbewegungen in der Gemeinde

Getauft wurde

Anna Mandl

Eingetreten ist

Piroska Fekete

Verstorben sind

Camilla Stephanides, 89

Harald Nemhäuser, 88

Charlotte Binder, 90

Einladung zum

GOTTESDIENST SCHWEIZ-WIEN

Sonntag, 19. Jänner, 18.00 Uhr

Gemeinsam gestaltet von unseren und den Schweizer

Konfirmanden

anschließend Empfang für alle.



**Gemeinsam für eine Welt, in der Kinder eine Zukunft haben.
Danke für Ihre Mithilfe!**

Erste Bank 287 119 663 66 · BLZ 20111
IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366
BIC: GIBAATWWXXX
www.brot-fuer-die-welt.at



Ihre Spende
ist steuerlich absetzbar.



Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

*Die Redaktion
wünscht allen
Leserinnen und
Lesern eine
gesegnete Advents-
und
Weihnachtszeit*

